

(ഭക്ഷിതം ഭാഗം)

Hersteller- und Kleinhandelssteuer.

Die ermäßigte Umsatzsteuer.

Durch das Gesetz über Steuerermäßigungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage vom 31. März 1926 wurde der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer für Umsätze ab 1. April 1926 von eins vom Hundert auf 7½ vom Tausend ermäßigt.

Die Hersteller- und Kleinhandelssteuer wird aufgehoben. Darüber, ob der Umsatz vor oder nach dem 1. April 1926 liegt, entscheidet nach den in Kürze ergehenden Uebergangsbestimmungen bei der Versteuerung nach vereinnahmten Entgelten (Ziennahme) der Zeitpunkt der Vereinnahmung, bei Versteuerung nach Leistungen und Lieferungen (Sollentnahme) der Zeitpunkt der bewirkten Leistungen.

Die Steuerpflichtigen, die zu monatlichen Vorauszahlungen der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichtet sind, haben daher erstmals im Mai 1926 für die Umsätze im April, die Steuerpflichtigen, die zu vierteljährlichen Vorauszahlungen der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichtet sind, erstmals im Juni 1926 für die Umsätze vom April bis Juni 1926 eine Umsatzsteuer in Höhe von 7½ vom Tausend zu entrichten. Dagegen haben sowohl die Monats- als auch die Vierteljahrszahler bei Vorauszahlung der allgemeinen Umsatzsteuer im April 1926, die sich auf die Umsätze vor dem 1. April 1926 beziehen, noch eins vom Hundert zu zahlen. Soweit Hersteller- und Kleinhandelssteuerpflichtige nach vereinnahmten Entgelten versteuern, haben sie für alle vor dem 1. April 1926 vereinnahmten Entgelte nur für diese noch 7½ vom Hundert zu zahlen, soweit sie nach Lieferungen versteuern, haben sie für alle vor dem 1. April 1926 ausgelieferten Lieferungen nur für diese noch 7½ vom Hundert zu zahlen.

Italienische Drohungen.

Zum Anschluß Österreichs an Deutschland.

Wie aus Rom gemeldet wird, schreibt der Vizepräsident der italienischen Kammer, Paolucci, in der „Tribuna“, sollte Österreich auf irgend eine Weise dem Anschluß zustreben, so müsse gesagt werden, daß eine etwaige Zollunion mit Deutschland den Artikel 88 des Vertrags von St. Germain verletzen würde, der Österreich auch die indirekte Aufgabe seiner Unabhängigkeit verbietet. Italien werde nicht zulassen, daß der „deutsche Drang nach Osten“ den Weg über Wien nehme. Paolucci kommt nach diesen Drohungen zu dem Schluß, Italien müsse Österreich weitere Konzessionen machen und sei auch dazu bereit, um zu verhindern, daß es sich Deutschland in die Arme werfe.

Vertragsrevision gefordert.

Eine Entschließung der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands.

Wie aus London berichtet wird, wurde auf dem Parteitag der Unabhängigen Arbeiterpartei die durch die Bildung neuer Mächtegruppen auf dem Kontinent hervorgerufene Kriegsgefahr erörtert. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der eine völlige Revision des Friedensvertrags von Versailles, Aufhebung der Reparationsforderungen an Deutschland, die völlige Annulierung aller Kriegsschulden und die Wiederaufnahme der Handels- und politischen Beziehungen zu Rußland gefordert werden. Gleichzeitig wurde ein Appell an die Weltarbeiterschaft gerichtet, worin diese aufgefordert wird, jeder Kriegsdrohung durch organisierten Widerstand zu begegnen, vor allem durch Verweigerung des Militärdienstes, der Waffenherstellung und sonstiger Beihilfe.

Die Eisenbahnerorganisationen gegen die Reichsbahn.

Eine Berliner Zeitung weiß von einem geplanten Zusammenschluß der großen Eisenbahnerorganisationen zu einer gemeinsamen Kampffront gegen die Reichsbahngesellschaft zu melden. Ein Vertragsentwurf sehe die Schaffung eines Kartellverbändnisses vor. Durch Annahme dieses Vertrages würden sich die Organisationen bei voller Aufrechterhaltung ihrer Selbstständigkeit dazu verpflichten, daß alle Handlungen, die im Interesse der Eisenbahner notwendig sind, von allen Organisationen gemeinschaftlich durchgeführt werden.

Rein rumänisch-französischer Sicherheitsvertrag.

Nach einer Meldung aus Bukarest verlautet dort in gut unterrichteten Kreisen, daß Briand die Unterzeichnung des von Rumänien beantragten rumänisch-französischen Sicherheitsvertrages endgültig abgelehnt hat.

Was soll der Junge werden?

Viele der Volksschulklasse des letzten Jahrganges sind vorläufig noch ohne Lehrstelle und Unterkommen. In der Presse findet man alle möglichen Rufe an die Eltern, die teils Warnungen vor dem Eintritt in bestimmte Berufe darstellen, teils auf gute Möglichkeiten des Vorwärtskommens in anderen Berufen hinweisen. Leider hört man, an sich eine natürliche Folge des erschweren Lebenskampfes, auf die Frage „Was soll Ihr Bub werden?“, vielfach die Antwort: Er möchte das und jenes werden, er hätte dazu auch Begabung, aber man kann ihn das nicht werden lassen, das kostet zu viel und es dauert zu lange, bis er einmal etwas verdient!

Wie gesagt, die heutigen Lebensverhältnisse machen eine solche Auffassung der Eltern durchaus erklärlich. Dennoch sollten sich pflichtbewusste, weitsehende Eltern wohl hüten, ihren Sohn in einen Beruf, in eine Beschäftigung hinein zu nötigen, wozu er keine Lust und Liebe, keine Eignung und keine Begabung hat. Wir in Deutschland brauchen zu unserem Wiedervorwärtkommen unbedingt ein Geschlecht, das mit aller Hingebung an seiner Arbeit hängt, in dieser Arbeit Leistungen vollbringt, die über dem Durchschnitt stehen und deshalb ist die Frage der Berufswahl eine Angelegenheit, die weit über den Kreis der Familie hinaus von der größten Bedeutung für das ganze Volk ist.

Gewiß ist es für den Vater ein harter Gedanke und oft ein schweres Opfer, daß der heranwachsende Sohn noch auf Jahre hinaus wenig oder nichts zum Unterhalt der Familie oder wenigstens zur Deckung seines eigenen Lebensbedarfes beitragen kann. Wichtiger aber ist, daß aus den Kindern etwas Nützliches werde und deshalb sollten alle Eltern, die es nur einigermaßen wirtschaftlich tragen können, gemäß ihrer großen Verantwortung für das Schicksal ihrer Kinder handeln. Vor allem sollte das Heer der Ungelernten und der Hilfsarbeiter nicht vermehrt werden. Was wir brauchen ist Qualitätsarbeit.

Vom Weichen.

Das „Einholen“ der ersten Weichen war ehemals nicht nur eine Belustigung der einfachen Volksschichten. Auch in den vornehmen Kreisen war man gern bereit, sich gelegentlich in dieser nahen Art zu vergnügen. Um den frühesten „voll“

Empörung über Genf in England.

London, 3. April. Das Arbeitsmitglied des Parlaments, Oberst Wedgwood, erklärte in einer Rede im Londoner Rat zur Verhütung von Kriegen, der etwa 280 Organisationen in der Hauptstadt vertritt: Die letzte Genfer Konferenz sei ein widerliches Schauspiel nationaler Eifersüchteleien und Bestürzungen gewesen. Eine Entschließung wurde angenommen, die die Empörung über den Einbruch der Genfer Konferenz ausdrückt, die vom britischen Vertreter zu ihrem festen Eintreten für die Grundsätze des Völkervertrages beglückwünscht.

Ein italienisch-amerikanischer Zwischenfall. Wie erst jetzt bekannt wird, ist es in Venedig in den Ostertagen zu schweren Schlägereien zwischen Faschisten und den beurlaubten Besatzungen des im dortigen Hafen liegenden amerikanischen Torpedobootzerstörergeschwaders gekommen, bei denen sieben Matrosen schwer verletzt wurden. In amerikanischen diplomatischen Kreisen beurteilt man den Zwischenfall in Venedig sehr ernst.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Im Frühling.

Ein neues Leben ist erwacht. Die Zeit, die raslos vorwärts rückt, die uns den Frühling hat gebracht, hat uns in den April geführt. Wir sind darum nicht böse, denn der April muß seine Zeit, daß er von Winter, Sturm und Leid die Erdenwelt erlöse.

Und gilt er auch als launenhaft und wechselt auch sein Wetterbild, er ist doch voller Schaffenskraft, und aufzubauen gern gewillt. Er will uns reich vergüten bekannnte Winter-Not und Qual, nun überflutet er Berg und Tal mit jungen Frühlingsblüten.

Die Knospe schwillt im Verdrang, daß sich das Wort erfüllen mag, das uns in jedem Frühjahrslang: die Welt wird schöner jeden Tag; er bringt in reicher Spende schon heute Freunden mancherlei, denn hinter ihm steht ja der Mai, der führt das Wort zu Ende!

Es sprießt und schießt in Flur und Hain und zwängt und drängt sich durch zum Licht, denn Wunder wirkt der Sonnenschein und auch der Regen schadet nicht. Wir können mit Vertrauen nun wieder in die Zukunft sehen, das wohl Lied vom Aufersteh'n Klang ja in allen Sauen!

Nun schmückt mit Blumen unsern Pfad des Frühlings liegende Gewalt, wir rüsten uns zu neuer Tat, da hell und froh sein Bedruss schallt. Wir wollen aufwärts steigen, dem höchsten Ziele zugewandt, und jeder soll mit Herz und Hand sich dabei tätig zeigen!

Wenn auf der Flur das Blühen beginnt und die Natur erneuert sich, dann will sich auch das Menschenkind erneuern, weiß nur äußerlich. Auf eine harte Probe ist nun das Portemonnaie gestellt, denn leider kostet sehr viel Geld die neue Frühlingsprobe.

Wir kamen leider sehr zurück trotz aller Arbeit, aller Mühen. O, möchte doch im Frühlingsglück auch unsere Wirtschaft neu erblühen, dann hat der Reichverbreiter, der Frühling, raslos uns beglückt, und nicht in den April geschickt, wie schon so oft! —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

Die Reichsgesundheitswoche.

Vom 18. April bis 25. April findet die vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung und dem Landesauschuß organisierte Reichsgesundheitswoche (R. G. W.) statt. Was will die R. G. W.? Diese Veranstaltung will während einer Woche gleichzeitig im ganzen Reich mit allen Mitteln der Belehrung und Propaganda die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Gesundheitspflege lenken. Als gewaltiger Appell soll die R. G. W. alle Volkstriebe, Kinder und Erwachsene, Mann und Frau aufrufen, um ihr Interesse an allen gesundheitslichen Fragen nachzuspüren, zu beleben und jeden zu vernunftmäßiger hygienischer Lebensweise zu erziehen. Die R. G. W. will vom Gewissen zum Gewissen, von der Erkenntnis zur Verantwortlichkeit hinführen und will dem einzelnen zeigen, in welcher Weise er durch eine naturgemäße Lebensweise seine Gesundheit fördern, seine körperlichen und geistigen Kräfte stärken und seine Arbeitsfreudigkeit steigern kann und will Eltern und Erziehern die Wege zeigen, wie das Kind in Pflege, Unterricht, Ernährung und Weiterbildung zu erziehen ist. Die Mitarbeit jedes einzelnen im Kampfe um die Volksgesundheit zu gewinnen, ist das Ziel, dem diese Veranstaltung zustrebt.

oder „viol“ gefährdend zu sein, wurden sogar allerlei Feste gefeiert, und mancher skandalöse mag, von Etselfest gefolgt, tagelang im Grünen herumspaziert sein, in der Hoffnung, irgendwo ein paar der vielbegehrten Benznoten zu entdecken. Nicht immer erhielt der glückliche Finder den erträumten Lohn, wie dies z. B. der Fall des Herrn Reichardt von Neuenal zeigt. Als der berühmte Minnesänger, der sich zu jener Zeit der besonderen Gunst des Wiener Hofes erfreute, einst an Gestade der „schönen blauen Donau“ lustwandelte, fiel sein Blick zufällig auf ein lustig erblühtes Weiden. Er bedachte es fürsorglich mit dem Hut und eilte nach Wien, um den süßduftenden Fund zu melden. Leider war inzwischen ein Bauer an der bewußten Stelle vorbeigekommen, der pflückte das Weiden — „und ließ zurück, was sich nicht fangen noch lassen ließ!“ Dieses nicht näher zu beschreibende Etwas fand nun der Hofstaat, und Herr Reichardt blieb nichts weiter übrig als schleunige Flucht. Am Weg aber bemerkte er plötzlich sein Weiden auf einer Stange, von Bauernkindern und Burschen umjubil. Seine Wut war so groß, daß man ihn nur mit Mühe daran zu hindern vermochte, sich das „Korpus delicti“ mit dem Ritterschwert zurückzuerobern. Seitdem nährte der Poet seinen grimmigen Haß, den er in Spottversen auf die „Dörperheit“ so giftig zum Ausdruck brachte, daß es ihm bald den Spitznamen „Bauernfeind“ eintrug.

Frühling im Redartal.

Der Frühling ist die meistbesungene Jahreszeit. Kaum guckt das erste Schneeglöckchen aus der Erde, kaum sieht man irgendwo an den Bäumen die ersten biden Knospen, kaum merkt man, daß die rauhen Winde milderer Lüften weichen, da spiken auch schon die Dyrler allerorts die Stifte und besingen den Lenz. Ist es aber auch nicht etwas ganz Köstliches, dieses allmähliche Erwachen der Natur, dieses Drängen nach neuem Leben, dieses stetige Abschlüßeln winterlicher Starrheit? Überall ist der Frühling schön, überall wirkt dieses Wunder der Natur aufs neue in gleicher Eindringlichkeit. Aber es gibt dennoch besonders geeignete Erdenstellen, wo diese Schönheit in erhöhtem Maße deutlich wird, wo die Natur ihre ganze Kraft einzusetzen scheint, den Winterschlaf abzustütteln. Dazu gehört das Redartal und hier wiederum die schmude Eingangsporte Heibelberg.

Schon nach jener Seite hin, wo die Ebene sich breitet, hat der Frühling seine ersten Zeichen aufgestellt. Dort, an den

—* Vor einem Zusammenschluß des gewerblichen Mittelstandes? Die Handel- und Gewerbetreibenden der Kreise Siegen und Wittgenstein scheinen endlich die Kraft gefunden zu haben, sich zu einer einheitlichen Organisation aufzuschließen. Wie wir hören, fanden am 8. ds. Mts. zwischen maßgebenden Herren des Handwerls- u. Gewerbetreibenden Siegen und des Verbandes der Gewerbevereine der Kreise Siegen und Wittgenstein Vorbereitungen über ein Zusammenarbeiten statt, die eine erfreuliche Einmütigkeit ergaben. Beschlossen wurde, in Zukunft der Geschäftsstelle des Gewerbeverbandes als gemeinsamem Organ die Vertretung der wirtschaftspolitischen Interessen und die Einzelberatung der angeschlossenen Firmen zu übertragen. Gleichzeitig soll die sachliche Arbeit, insbesondere der Innungen des Handwerks energisch gefördert werden, unter Erhaltung der bisherigen Organisationen. Wir können es nur begrüßen, wenn dieser erfreuliche Wille zur Einigkeit in die Tat umgesetzt wird!

Grubdebrück, 11. April. (U n s a l l) Am vergangenen Freitag ereignete sich hier ein trauriger Unfall. Dem W. Afferbach von hier, der durch die Folgen einer früheren Krankheit an Krücken gehen muß, wurde unglücklichweise an eine derselben gestoßen, daß er das Gleichgewicht verlor und so unglücklich fiel, daß er einen Arm brach.

Krankentransporte auf der Reichsbahn. Es ist noch wenig bekannt, in welcher mannigfachen Weise die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die Beförderung Kranker ermöglicht. Neben der Verwendung besonderer Kranken-Salonwagen, die außer einem Bett noch zwei Sofas, einen Sessel, mehrere Stühle, sowie einen Waschraum mit Kochvorrichtung enthalten, können einzelne 3. Klasse-Abteile durch Herausnahme von Zwischenwänden und durch Einstellen einer in sich gefeberten Bahre, eines Lehnstuhls, Klappstisches und Wand-schrankes in einen Krankenraum umgewandelt werden. In gleicher Weise können auch 4. Klasse-Wagen sowie, bei ausreichendem Raum, Gepäckwagen für den Krankentransport freigegeben werden. Während bei Sonderanstellung eines Gepäck- oder Güterwagens, Personenwagens 3. oder 4. Klasse oder eines Wagens mit Krankenabteil eine Mindestgebühr von 30 Mark sowie der Fahrpreis von mindestens acht Fahrarten erhoben wird (Begleiter bis zu zwei Personen haben freie Fahrt), kann gegen Lösung von zwei Fahrarten 3. Klasse für den Kranken und je einer für die Begleiter eine Beförderung liegender Kranker im Gepäckwagen für alle Zug-gattungen erfolgen. Zur Verhütung von Krankheitsübertragungen werden die benutzten Wagen und Abteile einer gründlichen Reinigung unterzogen. Ueber die Beförderung von Personen mit ansteckenden Krankheiten hat der für die Zugangsstation zuständige Kreisarzt zu entscheiden. Bestranke sind von einer Beförderung ausgeschlossen.

Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen. Das Preussische Staatsministerium hat die Erneuerung des „Erinnerungszeichens für Verdienste um das Feuerlöschwesen“ beschlossen. Abgesehen von den durch die veränderte Staatsform bedingten Änderungen ist in der äußeren Ausstattung das alte Erinnerungszeichen beibehalten worden. Das Mittelstück des neuen Erinnerungszeichens zeigt den preussischen Adler mit dem Wort „Republik“ über und dem Wort „Preußen“ unter dem Adler. Das Erinnerungszeichen soll für vorwurfsfreie und dienstvolle Betätigung im Feuerlöschdienst, insbesondere an solche Personen verliehen werden, die während wenigstens 25 Jahre einer organisierten preussischen Feuerwehr als diensttunende Mitglieder angehört und sich dabei durch treue Erfüllung ihrer Dienstpflichten ausgezeichnet haben. Die Erinnerungszeichen verbleiben nach dem Tode der Inhaber den Hinterbliebenen zum ehrenvollen Andenken. Das Erinnerungszeichen kann auch an andere Personen verliehen werden, die, ohne mindestens 25 Jahre einer Wehr angehört zu haben, sich in besonders verdienstvoller Weise im Interesse des Feuerlöschdienstes betätigt haben.

Vohnerrichtungen für 1925. Die Frist für die Einreichung der Anträge von Arbeitnehmern auf Erstattung von Vohnsteuer aus dem Jahre 1925 läuft am 30. April 1926 ab. Erstattungsrecht ist nur, wer im Jahre 1925 einen Verdienstausfall durch Erwerbslosigkeit, Krankheit, Streit usw. von insgesamt mindestens zwei Wochen gehabt, oder bei wem sonstige besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorgelegen haben, die die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigen. Zum Nachweis des Verdienstausfalls können Erwerbslosenkontroll-

Pfängen des Feilgenberges und des Giskerges, schimmern inmitten schwärzlich-bräuner Flächen schon die weißen Blüten der Obstbäume. Und jeder neue, warme und sonnige Tag erschließt neue Knospen, bis die ganze Bergstraße eingehüllt ist in das duftende Blütenmeer. Im Tal selbst arbeitet der Frühling nicht minder mit emsigem, zarter Hand am Schmuck der Natur. Die Sonne ist ihm eine treue Helferin. Wenn ringsum noch alles kahl ist, dann sprießen in den Gärten an der Südseite schon die ersten bunten Frühlingsblumen, erschließt sich schon die rosa Knospe der Mandelbäume, die roten des Prunus und die gelben der Forsythia. Denn hier ist es warm, viel wärmer als anderswo. Das merkt man, wenn man trocken auf dem Philosophenweg geht, zwischen den blühenden Bäumen an der Berglehne. Ist's nicht fast so, als wäre man an der Riviera, so sommerlich warm ist hier schon die Luft?

Und dann schweift der Blick über den Redar und die Stadt hinüber zum Schloßberg. Heute noch im stumpfen Brau trägt er morgen schon die ersten zarten grünen Tüpfeln. Und der Schleier wird von Tag zu Tag dichter, fatter, in den Farben. Ganz leicht fängt er an, das Schloß zu umspinnen. Die schroffen Konturen, die der Winter mit harter Hand gezeichnet hat, verwischen sich mehr und mehr. Es ist, als glatte eine zarte, milde Sand die Falten aus einem milden Angesicht, daß es wieder jung und lebensfreudig aufblüht.

Keltenvohnungen in Württemberg.

Bei den Erdbhebungen in einem Steinbruch bei Asperg traten immer wieder Knochenreste und Topfscherben zutage, welche die vorgeschichtlichen Forschungen der hiesigen Gegend ein gutes Stück vorwärts gebracht haben. Nach Mitteilung von Dr. Paret-Sittigart, der vor einigen Tagen an Ort und Stelle war, handelt es sich bei den genannten Fundstellen um Keltenvohnungen. Die Lehmtnollen waren der Bewurf an den Wänden. Die grauen und schwarzen Scherben sind aus der Keltzeit, etwa 400 v. Chr. Viele, namentlich oben gefundene Scherben, sind altheidisch, aber teilweise auch recht alt. Die gefundenen Knochen stammen vom Rind, Schaf und Schwein; sie waren vielfach aufgeschlagen. Die runden Erdlöcher sind die zu den Gütten gehörenden Keller. Eine gesunde Musternschale ist römischen Ursprungs. Die Keltbauern hatten sich hier einen geschützten, trockenen und warmen Platz für ihre Vohnungen aufgeschlucht mit dem Blick auf Asperg und Bühlhübel.

erhöht den Umsatz und vergrößert sein Geschäft.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 2 Uhr statt.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch nachmittag
3 Uhr.
Kranzspenden im Sinne der Entschlafenen dankend
verhelen.

L. Speck, Kärstl. Hegemeister a. D.

Der Jagdvorsteher.

**L. Koch Wwe., Rind., C. Schröder, Rind., Saasphé,
Fritz Bek, Feudingen, und wo Plakate sichtbar.**

**Nur Samstag, den 17. April, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr,
Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.**

Annahmestelle in Saasphe:
Hutgeschäft Ludw. Schröder.

Frik Bek, Seendingen Telefoon
Nr. 1.

Bei weitem verbreitetste
Tageszeitung Oberschlesiens
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger. Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin M 24

steht preiswert zum Verkauf
bei **Rudolf Bald,**
Womelsdorf b. Erndtebrück.

**Kommunales Ueberlandwerk
Wittgenstein G. m. b. H., Verleburg.**

- 1 E. M. A. Motorrad**, 1,18 Steuer = 4 PS
leistend, fabrikn. 2 Ganggetriebe und Kickstarter
Mk. 850.—

Bahnhofstraße 1. Telefon 650.

Carl Niehm, Bochum, Neustraße 5.

in der Struth 1,50 ha groß.
Dr. Hönemann.

hirschrote Dackelhündin
Wiederbr. erhält Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Näheres **Fasanerie**, Fried-
richshütte-Loasph.